

Kostenlos - zur Mitnahme

das Dorfmagazin

Lebens- und lesenswertes aus den Detmolder Dörfern.

Ausgabe Feb./März. 2018



Naherholung direkt am
Dorfrand - der Hasselbacheich.

Pivitsheide

Frauenfußball
beim SuS Pivitsheide

Heidenoldendorf

Schluss, aus und vorbei:
Der Obernkrug

Hiddesen

Vom Umfall des
Bielsteinsenders

Dorfbäckerei

Hallfeld

Handgemacht aus Tradition

**Innovative Brote aus alten Getreidesorten
gibt 's in Ihrer Dorfbäckerei Hallfeld.**

**Dinkelmehl, Emmer und Waldroggen...
die Urgetreidesorten!**



Am Heidenbach 1 • Detmold-Heidenoldendorf • Tel.: 05231-68390

Auch 2018 gibt's Lesenswertes aus den Dörfern

Lesen und mitgestalten - alle 8 Wochen* im Dorfmagazin

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Anzeigenkunden,

zuerst wünsche ich Ihnen - auch wenn der Jahreswechsel längst „überstanden“ ist - ein gutes und glückliches neues Jahr. Bleiben Sie gesund, denn dann ist der Rest ganz sicher ein „Kinderspiel“ und was auch immer auf uns zukommt - gesund werden wir es meistern!

Die Freude über die viele und ausschließlich positive Resonanz bezüglich des Dorfmagazins ist nach wie vor groß und die Motivation, den Lesern und Anzeigenkunden auch in 2018 eine „abgründig lokale“ Plattform zur dörflichen Kommunikation zu bieten, ist ungebrochen.

In diesem Jahr wird das Dorfmagazin voraussichtlich fünfmal erscheinen. Mit *Ausnahme einer Sommerausgabe, die für den Zeitraum von Juni - August aktuell sein wird, erscheint das Magazin ca. alle 8 Wochen und bietet so den Lesern und Anzeigenkunden eine regelmäßige Basis zum Austausch, zur Unterhaltung, als Informationsquelle und als optimale Angebotsfläche mit lokal starkem Wettbewerb.

Auch für die kommenden Termine gilt der Aufruf und die Bitte an alle Dörfler, sich an der inhaltlichen Gestaltung des Dorfmagazins zu beteiligen. Senden Sie mir Ihre Textvorschläge, alte Bilder und sonst noch Lesenswertes aus den Dörfern. Ich werde bemüht sein, aus Ihren Ideen und Wünschen ein Thema zu realisieren.

In der neuen Serie „Schule im Dorf“, die wir in den kommenden Magazinen veröffentlichen, bieten wir den dörflichen Grundschulen eine „Freifläche“, die die Kinder dieser Schulen mit ihren Wunschthemen füllen können. So lesen Sie in dieser Ausgabe auf den Seiten 22 und 23, was die Hiddeser Kinder so zu „berichten“ haben. An weiteren interessanten „Dorfspezialitäten“ wird noch gefeilt...

Nun aber, lehnen Sie sich zurück und lesen Sie in aller Ruhe, was in unseren Dörfern so alles Thema ist. Bitte beachten Sie wie immer auch die Anzeigenmotive unserer lokalen Werbepartner.

Mit kreativem Gruß und bestem Dank
Dirk Dreier | dorfmagazin.de

Inhalt

Seite 4: Die Damen vom SuS Pivitsheide

Seite 5: Laubaktion im Tickaland

Seite 6: Das „Schwarzenbrink“ im Winterschlaf?

Seite 7: Kommentar zum Jugendzentrum-Detmold-West

Seite 8: Leserserie Rede & Antwort

Seite 9: Das Ende einer Ära - der Obernkrug

Seite 10: Leserserie: Ein Dörfler im Interview

Seite 12: Baumaßnahme Heidenoldendorfer Straße

Seite 13: Partner vor Ort: Die „Lippische“ in Heidenoldendorf

Seite 14: Ostermann und Weihnachtshase

Seite 16: Leserserie: Bilder - die den Ort (be)deuten

Seite 18: Rätselseite

Seite 19: Leser-Serie: Häuser mit Geschichte

Seite 20: Eine Glosse von Horst Grumich

Seite 21: Der Bielstein im Laufe der Zeit

Seite 22: Leser-Serie: Schule im Dorf

Seite 24: Dorf-Leerstände als Alternativen

Seite 25: Dorf oder Stadt - ja was denn nun?

Seite 26: Vermischtes

Seite 27: Termine

Werben Sie: www.dorfmagazin.de

IMPRESSUM

Herausgeber: 3r-Werbung, Dirk Dreier - kreativlipper.de
Flurstraße 6, 32758 Detmold, Email: info@dorfmagazin.de.
Redaktion: Dirk Dreier / dd (verantwortl.), Sabine Stamm (sa).
Anzeigen: kreativlipper.de

Artikel die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Freiumschlag mit Bestimmungsanschrift. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von 3r-Werbung/Dirk Dreier. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen halten wir für Sie unter www.dorfmagazin.de/Mediadaten/AGB-s/ zur Einsicht bereit. Irrtümer immer vorbehalten.

das **Dorfmagazin**

Yilmaz

Ihr Handwerksbetrieb
für Sanitär- und Heizungstechnik

Lagesche Straße 3 - 32756 Detmold

Telefon 0 52 31 - 3 08 19 58

Mobil 01 77 - 7 13 22 20

Telefax 0 52 31 - 3 08 19 59

eMail yilmaz-haustechnik@gmx.de

Schöne
Wärme...!

Zicken, kneifen und keifen? Was ein Quatsch!

Offen, freundlich und bunt gemischt - die Damen vom SuS Pivitsheide

(dd) Frauen und Fußball? Das passt für viele - und vor allem für viele Männer - nicht zusammen. Fußball ist für viele ein Männersport, etwas für harte Jungs, die mit vollem Körperinsatz 90 Minuten lang schwitzend um den Sieg kämpfen. Frauen haben auf diesem Feld nichts zu suchen. Und wenn sie sich doch vorwagen, fliegen ihnen oft die schlimmsten und haltlosesten Vorurteile um die hübschen Ohren.

das Verbreiten dieser ist noch einfacher, als seinen eigenen Hintern einmal zum Platz zu bewegen, um sich ein Spiel der Damen anzusehen. Das Dorfmagazin hat es getan! Und was haben wir gesehen? Kreisligasport - nicht mehr und auch nicht weniger! Bringen wir es doch mal auf den Punkt: Richtig guten Fußball zu erwarten, so vermessen sollten wir Dörfler nicht sein, wäre in allen unseren Dörfern wohl zu viel verlangt! Richtig gut spielen nämlich selbst die Profis nicht jede Woche! Was wir aber auch gesehen haben, das war eine „Menge Spaß bei der Sache“, Zusammenhalt, Freundschaften, sportliche Begeisterung, Kampf um den Ball und vieles mehr von dem, was man sich von so einem Sport erhofft. Zum Schluss haben die Damen vom SuS dann auch noch 2:1 gewonnen. Somit war alles dabei. Nur eben die ganzen Lästermäuler mit Ihren Vorurteilen nicht ;).



Eine tolle Truppe - die Damen vom SuS Pivitsheide

Lauscht man dem Sportplatztratsch zu, so hört man immer wieder, dass kickende Frauen alle zickig seien, dass ihre Technik, wenn überhaupt vorhanden, mit der Technik der Männer bei weitem nicht standhalten kann und dass das Tempo im Spiel der Frauen mehr an einen Mittagsschlaf erinnert, als an einen wahren Fight.

Auch vor dem Privatleben der Spielerinnen wird bei Vorurteilen oft nicht Halt gemacht. Vorurteile gibt es viele und

Die Damen vom SuS Pivitsheide sind eine 9er Mannschaft und spielen in der Kreisliga A Detmold-Paderborn. 16 Aktive, die jüngste ist 18 - die älteste 42 Jahre alt, trainieren immer montags und donnerstags von 19:30 - 21.00 Uhr am Sportplatz des SuS Pivitsheide in der Hebbelstraße. Als Mädchenmannschaft wurde das Team vor ca. 10 Jahren gegründet. Seitdem ist die Truppe fast geschlossen in den Seniorenbereich „gewachsen“, was zur Folge hat, dass derzeit leider keine Mädchenmannschaft gemeldet ist. Interesse von einzelnen Nachwuchskickerinnen sei zwar vorhanden, aber eben nicht genug.

Gerne darf dieser Artikel als Aufruf für alle sport- und fußballbegeisterten Mädels gesehen werden, sich bei Interesse an den SuS zu wenden. Der Verein und speziell die Damen stehen gerne allen Interessierten - egal in welchem Alter - Rede und Antwort.

Ansprechpartner ist als 2. Vorsitzender und Zuständiger für den Bereich Fußball Dieter Przybila oder Trainer Torsten Bormann. Alle Kontaktdaten finden Sie unter sus-pivitsheide.de

HELLBERG ■ ■
MALERMEISTER
 Maler- & Lackiermeister · Energieberater · Glaserarbeiten aller Art

Freibadstraße 83 | 32758 Detmold
 Fon 0 52 31 . 6 94 36
 Mobil 0 171 . 8 11 64 30

www.malerbetrieb-hellberg.de

Fahrräder und Zubehör
Thorsten Hahn

Unser familiengeführter Betrieb ist Ihr Ansprechpartner für Markenräder von namhaften Herstellern und umfangreiches Zubehör.

*Wir sind vor Ort...
 seit mehr als 20 Jahren!*



Bielefelder Str. 360, Detmold | Tel.: 05231-69851

Fröhliche Laubaktion im Tickaland

Pivitsheider engagieren sich für ihren Spielplatz

Damit der Spielplatz Tickaland an der Hasselbachschule erhalten bleibt, engagieren sich die Vereine und Institutionen aus Pivitsheide VH seit Jahren für die Pflege des Platzes. Jetzt stand der Herbstputz an. Über 20 ehrenamtliche Helfer trafen sich am Samstag, um Beete und Rasenflächen von Laub und Kraut zu befreien. Das feuchte Wetter konnte der guten Stimmung nichts anhaben. Mit Harken und Hacken wurde der Spielplatz in Schuss gebracht. Gerold Knettermeier bedankte sich als Vorsitzender des Ortskartells Pivitsheide VH bei allen Helfern. Ein besonderer Dank ging an die Jugendlichen der C-Jugend vom SuS Pivitsheide, die fleißig mitgemacht haben. Alle Helfer freuten sich am Ende der Aktion über leckere Heißwürstchen. Cornelia Schneiger - Vorsitzende des Heimatvereins Pivitsheide VH - verteilte sie ganz frisch direkt aus dem großen Kochtopf. Im nächsten Sommer veranstalten die Vereine wieder das „Tickalandfest“ auf dem Spielplatz. Der Reinerlös ist für die Erhaltung des schönen Spielplatzes bestimmt.



Verdiente Stärkung nach einer tollen Aktion!



Über 20 ehrenamtliche Helfer waren beim Herbstputz auf dem Spielplatz Tickaland dabei. Über dieses tolle Engagement freuten sich Gerold Knettermeier (Vorsitzender des Ortskartells Pivitsheide VH - ganz links) und Ortsbürgermeister Ralf Hamann (7. von rechts).

© photocase.de/ LMDB



wegezumabschied

Bestattungen Hanno Ramrath

Plantagenweg 51 · Detmold-Heidenoldendorf

05231. 30 51 51 2

www.wegezumabschied.de



wegezumabschied ist Partner der
Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Von wegen Winterpause - Baustelle im Freibad

Im „Schwarzenbrink“ kreist der Sanierungshammer

(dd) Wie es immer so ist im Dorf, beim Brötchenholen trifft man sich. In diesem Falle haben wir Wolfgang Schriegel getroffen. Schriegel ist Vorsitzender des Schwarzenbrinker Freibadvereins und läuft uns an einem schönen Vormorgen direkt vor den „Notizblock“.

Auf den Zuruf „na, endlich mal Zeit zum Durchschnaufen“ bekomme ich als Antwort nur ein müdes Lächeln. „Wenn Sie wüssten“ winkt Schriegel nur ab. „Das Freibad ist eine Baustelle“. Ok, denke ich - Neugierde geweckt, auf geht's.

Aus dem schönen Vormorgen ist mittlerweile ein grauer Wintermittwoch geworden. Wir treffen uns im Freibad Schwarzenbrink, aus dem vom Sommer bekannten Flair ist derzeit nicht viel zu erkennen. Schon vor dem Eingang, wo sonst die dörflichen Wasserratten ihre Fahrräder abstellen, begrüßt uns eine große Mulde voll Bauschutt. Woher diese Mulde ihr „Futter“ bekommt, das wird nach Betreten des Bereiches der Umkleidekabinen schnell deutlich. Nichts steht mehr - und schon gar nicht mehr da, wo es mal stand! Umkleidekabinen? Duschen? Toiletten? Alles weg! Voller Begeisterung bezüglich der großangelegten Sanierung lassen wir uns kurz berichten, was bis zum Saisonstart so alles passieren soll.



Die alten, schadstoffbelasteten Kabinen sind demontiert.

„Wir sanieren im Bereich der ehemalige Umkleidekabinen im ganz großen Stil“ berichtet ein selbst begeisterter Schriegel. Am Platz der alten 30 Umkleidekabinen entstehen 10 schicke und neue. „Heute reicht das völlig aus, der Bedarf hat sich da etwas geändert“, so der Vorsitzende. Vom Raum der Herrentoilette ist nicht mehr übriggeblieben, nicht mal die Wände - und auch im Bereich der Damentoiletten ist die Komplett-sanierung im vollen Gange.

Noch sieht es aus wie auf dem sprichwörtlichen Schlachtfeld. Überall liegen alte Kabinenteile, Bauschutt und alte Schließfächer herum. Die Haufen der Vergangenheit deuten auf

noch eine Menge Arbeit hin, aber das tolle an der Sache: Die Stadt packt (finanziell) ordentlich mit an. Schließlich bestehen die alten Kabinenwände zum Großteil aus schädlichem Asbest - sprich Sondermüll! Allein schon die Entsorgung dieser Teile wäre für den Förderverein der finanzielle Gau.



Der alte Raum der Herrentoilette ist Vergangenheit! Nun gibt es viel Platz für eine neue und moderne WC-Anlage.

Zwischen dem ganzen Schutt und dem Baulärm richtet sich Schriegels Blick aber nach vorne. Nachdem zum Ende der Saison 2017 - nach langer und nervenaufreibender Reparaturzeit - die Rutsche wieder in Betrieb genommen werden konnte, stehen nun alle Zeichen für 2018 auf Grün. Neue und moderne Duschen samt zeitgemäßen Toilettenanlagen waren schon lange seitens der Besucher gefordert. Nun gibt es dazu noch einen neuen Umkleidebereich und viel freundlichen Platz im Bereich der Überdachung.

Beim Verlassen des Freibades kann uns auch das derzeit grüne Wasser noch die Laune auf die neue Saison nehmen. Das wird was, da sind wir nun ganz sicher! Wie in jedem Jahr leistet der Förderverein sensationelle Arbeit! Es werden keine Kosten und vor allem keine Mühen gescheut um das Heimatfreibad für viele Heidenoldendorfer und Pivitsheider attraktiv zu gestalten.

Alle Dörfler, die mit Zeit und etwas Willen ausgestattet sind, dürfen sich gerne im Freibad Schwarzenbrink melden. „Wir können jede helfende Hand gebrauchen“, sagt Schriegel, greift sich eine Schubkarre und verschwindet im Baugewimmel.



Treffpunkt seit Generationen - Das JZ-Detmold-West

Die guten alten Zeiten - ein Kommentar von Dirk Dreier

(dd) Wahnsinn, heute betrete ich nach ca. 3 Jahrzehnten mal wieder das gute, alte „Joze“. Leute ne, was waren das Anfang/Mitte der 80er doch für sensationelle Zeiten. Ein Leben zwischen Kicker, Donky Kong und „Get Down Saturday Night“ - und das alles mitten im Dorf und immer im Kreise der besten Freunde, die man sich vorstellen konnte.

Der spezielle Tag für uns alle war der Samstag. Ab 18:00 Uhr drehten Andreas und Michael die Plattenteller (in Vinyl natürlich!) und der Kollege O'Brian brachte die pubertierende Dorfmeute verbal auf Hochstimmung. Ein „Tanzwettbewerb“ jagte den nächsten und wer nicht bis spätestens 19 Uhr im Discoraum war, der war der Gelackmeierte. War der Kleine „Tanzsaal“ einmal voll, dann gab es nur ein Reinkommen im Tausch. Ging jemand raus, kam einer rein!

Die beiden DJ's hatten seiner Zeit hochsensible Spürnasen und das nötige „Geschmäcke“ für die richtige Musik. 4 Stunden lang dauerte das samstägliche Highlight und 4 Stunden lang stand kein Bein still. Alle die dabei waren, die erinnern sich noch heute an (fast) jeden einzelnen Discoabend - das zumindest sagt mir mein Gefühl. Wie immer in solchen Momenten sagt man gerne „das waren die besten Zeiten“. Sicherlich, eine Floskel - aber so weit hergeholt ist das für viele inzwischen „Umdiefünfziger“ nicht ;).

auf den sich „Cool and the Gang“ und „Rappers Delight“ um die Wette drehten, stehen noch hinter der Scheibe im DJ-„Bunker“. Wahnsinn - ein tolles Gefühl.



Unverändert: Der Discoraum im JZ-Detmold-West.

Am Ende des Gespräches mit dem überaus engagierten Team des Jugendzentrums freue ich mich, dass ich mir die Zeit genommen habe, um das Rad für kurze Zeit zurückzudrehen. Zudem bin ich begeistert, was auch heute noch im JZ alles auf die Beine gestellt wird. Jede Menge Projekte und Aktionen finden statt und alle Jugendlichen - das merkt man schnell - fühlen sich „zu Hause“ und sind durch die Sozialarbeiter aktiv ins Geschehen eingebunden.

Wir können also froh und dankbar sein, auch heute noch ein so tolles Jugendzentrum vor Ort zu haben! Bleibt dem Team und dem Dorf zu wünschen, dass es auch die kommenden Jahre gut angenommen wird. Für alle Jugendlichen, die Interesse, Langlewe oder Lust auf eine gemeinsame Freizeitgestaltung haben, gilt: Einfach mal vorbeischaun! Geöffnet ist das JZ an der Oerlinghauser Straße in Pivitsheide immer am Dienstag, Mittwoch, Freitag von 15:30 – 20:30 und Donnerstag von 15:30 – 19:00 Uhr. Zusätzliche Aktionen gibt es an ausgewählten Samstagen.



Längst nicht so „trostlos“, wie der Winter es auf diesem Bild vermittelt: Das Jugendzentrum in Pivitsheide V.L..

Schon vor dem Haus fällt mir auf: Viel verändert hat sich nicht. Auch beim Betreten erkenne ich „mein“ JZ sofort wieder. Es ist, als säße der „alte“ Oke noch im Büro und wartet auf Grund, um mal wieder einen klärenden Spruch rauszuhauen. Klasse!

Ich treffe auf Birgit, die Sozialarbeiterin ist nun schon seit Anfang der 90er Jahre im Jugendzentrum-Detmold-West engagiert. Zusammen mit zwei beiden Kollegen bildet sie das beliebte Betreuersteam, das den Jugendlichen aus der Umgebung bei der Gestaltung ihres Alltags hilft. Aktuell besuchen ca. 30 Jugendliche pro Woche das „JZ“. Man kennt sich natürlich und man sieht den Betreuern an, dass ihnen der Job Spaß macht. Die Einladung zu einer Hausführung nehme ich gerne an. Was mich brennend interessiert: Gibt es den alten Discoraum noch? Es gibt ihn noch! Und auch hier hat sich eigentlich nichts verändert, selbst die „Technics“-Plattenspieler,

Kompetent in Wirtschaft.

www.pst-berater.de

PST
PLÖGER | SKRZEBA | TRINN
STEUERBERATUNG

PADERBORN | Rathenastr. 4
Tel.: 05251/1764-0

DETMOLD | Niemeierstr. 16
Tel.: 05231/933000

Profitieren Sie von unserer Erfahrung.
Wir sind vor Ort.

Dipl.-Kaufmann
Michael Plöger
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater

Dipl.-Finanzwirt (FH)
Michael Skrzeba
Steuerberater

Dipl.-Kaufmann
Dirk Trinn
Steuerberater

Kolja Wiehoczek
Rechtsanwalt | Steuerberater
Fachanwalt für Steuerrecht

Leser-Serie: „Rede und Antwort“

Heute: Maik Schmidt - Schmidt Metalltechnik aus Pivitsheide

(dd) In unserer Serie „Rede und Antwort“ steht Ihnen in jeder Ausgabe und mit immer den gleichen Fragen ein bekanntes oder auch mal unbekanntes Gesicht aus einem unserer Dörfer Rede und Antwort. Heute haben wir mit Maik Schmidt ein weiteres „Dorfkind“ einfangen können.

Maik Schmidt ist in Pivitsheide groß geworden. Mit dem Kauf eines Zweifamilienhauses wurde er jedoch schon vor Jahren in Heidenoldendorf sesshaft. Seinen Betrieb mit 4 Angestellten führt der Metallbaumeister/Schweißfachmann und fußballbegeisterte „SuSler“ im Tulpenweg in Pivitsheide. Maik Schmidt ist somit ein Dörfler „ohne Grenzen“!

Heimat:

Wenn Sie Ihre lokale Heimat verlassen würden, was würde Ihnen am meisten fehlen?

Die persönlichen Beziehungen zu Freunden, Nachbarn und Kollegen. Und natürlich auch mein Heimatverein SuS Pivitsheide.

Worauf wollen Sie in Ihrem Heimatdorf auf keinen Fall verzichten?

Auf den sozialen Zusammenhalt im Dorf und das gute und offene Miteinander.

Was fehlt Ihnen in Ihrem Dorf?

Im Moment auf jeden Fall eine Postfiliale!

Wie würden Sie Ihren Ort einem Ortsfremden beschreiben?

Als einen schönen - in meinen Augen den schönsten - Vorort von Detmold. Grün, lebhaft, freundlich.

Was würden Sie - versehen mit der möglichen „Macht“ - sofort ändern?

Mehr Unterstützung, auch finanzieller Art, der vielen ehrenamtlichen Helfer. Unser Dorf lebt von ihnen, diese Menschen halten das Dorfleben aufrecht und das gehört (wert-)geschätzt.

Arbeit:

Was ist das Schönste an Ihrer Arbeit?

Der Umgang mit den Kunden und das Gestalten der Bauprojekte.

Was macht Ihnen am wenigsten Spaß?

Dumme Fehler - messen kommt von Mist ;-).

Wie würden Sie sich als Nachbar und „Dörfler“ beschreiben?

Hilfsbereit und umgänglich.

Sie haben einen „Wunschgast“ für unserer Leserserie „Rede und Antwort“? Prima, gerne nehmen wir Ihre Vorschläge auf und befragen einen Dörfler / eine Dörflerin Ihrer Wahl. Die nächste Ausgabe des Dorfmagazins erscheint April 2018.



Und wie, glauben Sie, würden Ihre Nachbarn/Kunden Sie beschreiben?

Freundlich und kooperativ.

Freizeit:

Wie schalten Sie ab?

Beim Pflegen der sozialen Kontakte wie z.B. beim Altherrenfußball

Was ist Ihr liebster Rückzugsort in Detmold oder speziell im Dorf?

Der eigene Garten.

Wo machen Sie gerne Urlaub?

Ich habe für mich die Nordseeinseln entdeckt und schätzen gelernt.

Entweder-oder-Fragen:

Selber kochen oder essen gehen? Essen gehen.

Kino oder DVD? Weder noch..

Hörbuch oder lesen? Hörbuch!

Wein oder Bier? Bier!

Winter oder Sommer? Sommer.

Malermeister
Schnitger

Detmold • Pivitsheide VH
malermeister-schnitger@t-online.de

Tel. 0 52 32 8 60 37

Lust auf Farbe?

Ausführung aller Maler- u. Lackierarbeiten


Sonnen-Apotheke

Gesundheit!

Bielefelder Str. 264 • 32758 Detmold
Telefon: 05231 66355
sonnenapotheke.dt@gmail.com

Das Ende einer Ära lässt das Dorfherz bluten

Lebenswerk, Lebensmittelpunkt und Lebensleistung - der Obernkrug

(dd) Früher gab es sehr viele Dorf-kneipen, die Leute haben einen großen Teil ihres Alltags dort verbracht. Arbeiter kamen mittags zum Essen und abends zum Feierabendbier, die Kegelerunde traf sich montags, die Skatrunde sonntags, Geburtstage wurden grundsätzlich im Gasthof gefeiert und am Wochenende kamen junge Leute zum Tanz. Die Kneipe, das war so eine Art zweites Wohnzimmer. Sie gehörte einst zu jedem Dorf, wie der Kirchturm oder die Bäckerei. In den letzten Jahren hat die Kneipendichte jedoch rapide abgenommen. Einige schlossen aus betriebswirtschaftlichen Gründen, andere fanden für ihren Betrieb keinen Nachfolger. Die Kinder wollen oder können den Betrieb meistens nicht übernehmen. Zudem sind die Anforderungen - in Zeiten der „Erlebnisgastronomie“ - extrem gewachsen, was natürlich auch in Sachen Kosten ein hohe Hürde darstellt.



Nun hat es auch Heidenoldendorf getroffen. Nach dem traurigen Tod des beliebten und engagierten Wirtes Karl-Heinz Kuhfuß bleibt die Tür des Obernkrug am Heidenbach geschlossen. Bis zum letzten Tag war die Gaststätte beliebter Anlaufpunkt für die Vereine und die „Sparer“, die dem Obernkrug mit noch über 100 Mitgliedern traditionell verbunden waren. Beim letzten Treffen, der offiziellen Sparfachleerung, war Karl-Heinz Kuhfuß schon nicht mehr unter ihnen.

Kuhfuß war ein wahrer Macher, der vor über 20 Jahren den Familienbetrieb von der Familie Becker übernommen hatte. Kurz nach dem viel zu frühen Tod seiner lieben Frau Dagmar wagte er den Schritt in die gastronomische Selbstständigkeit. Das Lokal, die Gäste und die zu bewältigenden Aufgaben waren ihm wohl bekannt, schließlich half er schon seit Jahren in der Gaststätte kräftig mit aus. Wie auch viele seiner Freunde, die ihn im Beruf und im Privaten bis zum Schluss unterstützten. Vor allem seine Lebensgefährtin Ulla war es, die auch während der letzten, schweren Jahre immer den Betrieb am Laufen hielt.

Trotz aller Hilfe war es nicht immer leicht. Kuhfuß war alleinerziehend und mit 4 Töchtern und der Kneipe waren die meisten Tage einfach zu kurz. Dennoch, der Obernkrug „funktionierte“ und viele Dörfler können unterhaltsame Geschichten aus der urigen Dorfkneipe erzählen. Auch in den letzten Jahren, wo der Zulauf sicher nicht mehr vergleichbar mit früher war, gab es noch viele erlebenswerte Momente. Christi Himmelfahrt traf sich - bei zünftiger Musik - Alt und Jung zum Feste und das beliebte Grünkohlessen war nicht nur sprichwörtlich in aller Munde.

Mit Karl-Heinz Kuhfuß hat das Dorf mehr als nur einen lieben Menschen und Wirt verloren. Mit ihm fehlt nun ein Stück Dorfleben und ein Ort, der über Generationen als Treff- und dörflicher Kommunikationspunkt wichtig war und immer gern besucht wurde. Die Geschichten aus dem Obernkrug, die vielen launigen Feste, die netten Dorfgespräche und die unzähligen Bekanntschaften bleiben dem Dorf aber für immer erhalten.



LeChic



Haarstudio Klaudia Herzog & Team

**Heidenoldendorfer Str. 121
32758 Detmold
Tel.: 05231 - 56 90 750
lechic-kh-team.de**

FRISEURMEISTER * BARBIER * SACHVERSTÄNDIGE * FRISEURMEISTER * BARBIER * SACHVERSTÄNDIGE

Polizeihauptkommissar Rainer Schubert

„Freund und Helfer“ auf dem Schulweg in Pivitsheide und Heidenoldendorf

(dd) Hallo Herr Schubert, Sie sind im positiven Sinne unser aller Schul- oder Dorfpolizist, alle Kinder und Eltern kennen Sie als morgentlichen „Weggefährten“. Dürfen wir fragen wie viel Dienstjahre Sie schon auf dem sprichwörtlichen Buckel haben?

Am 03. Oktober diesen Jahres hatte ich 40 Dienstjahre vollendet.

Welche Erfahrung oder welches Ereignis ist Ihnen – positiv wie negativ - in dieser Zeit besonders in Erinnerung geblieben?

Einzelne Ereignisse sind schwer hervorzuheben. Ich war 27 Jahre im Wach- und Wechseldienst tätig, im Jahr 2008 bin ich dann auf die Position eines Bezirksbeamten gewechselt. Es ist sehr viel passiert in diesen (Dienst-) Jahren! Mir hat es immer Spaß gemacht bei meiner Arbeit mit anderen Menschen in direktem Kontakt zu stehen und es hat mich befriedigt, anderen Menschen helfen zu können, die dazu - in den unterschiedlichsten Lebenslagen - nicht bzw. nicht in ausreichendem Maß selbst in der Lage waren.

Sind im Laufe der Jahre Veränderungen im Umgang mit dem Straßenverkehr auffällig? Wir haben den Eindruck, die Kinder sind mit Ihren Rädern vor der Schule oft besser „im Thema“ als so manche Eltern, die Ihre Kinder mit dem Auto bringen.

Natürlich hat die Anzahl der Fahrzeuge in den letzten Jahren immer mehr zugenommen - verglichen mit meiner Schulzeit in den 60er und 70er Jahren ein gewaltiger Unterschied. Wir versuchen die Kinder - im Rahmen unserer Möglichkeiten - darauf vorzubereiten und besonders für Gefahren zu sensibilisieren.

Das freundliche „Guten Morgen“ fällt Ihnen auf Ihren Patrouillen an den Schulen nicht schwer, man sieht Sie aber auch – völlig verständlich - von Zeit zu Zeit mit erhobenem Zeigefinger. Hand auf's Herz: Wie oft müssen Sie innerlich schmunzeln, wenn die Kleinen voller Respekt und „Schuldgefühl“ die Augen senken?

In erster Linie versuche ich durch meine Präsenz an Schulwegen Fußgänger und Fahrzeugführer zu richtigem und aufmerksamem Verhalten zu bewegen. Kinder sind natürlich auf den Schulwegen oft aufgeregt und abgelenkt, so dass Fehler vorkommen können. Wenn ich mal „den Zeigefinger erhebe“ geschieht das aber auch immer in freundlicher und kindgerechter Art und Weise - und das wissen die Kinder auch !

Ampeln, Kreuzungen, Knotenpunkte... wo sehen Sie an den Grundschulen in Pivitsheide, Heidenoldendorf und Hiddesen die größten Gefahrenquellen?

Für Hiddesen kann ich nicht sprechen, dort bin ich nicht zuständig. Generell ist besonders das Queren von Hauptverkehrsstraßen schwierig / gefährlich, wegen des hohen Verkehrsaufkommens und der gefahrenen Geschwindigkeiten. An der Kusselberg-Schule gilt das besonders für die Oerlinghauser Str., an der Haselbach-Schule für die Bielefelder- und die Stoddartstraße und an der Grundschule Heidenoldendorf auch für die Bielefelder Straße! Vorhandene Ampeln sollten unbedingt genutzt werden! Sichere Schulwege für mehrere Routen werden von meinen Kollegen der Verkehrssicherheitsberatung ausgearbeitet und festgelegt. Entsprechende Karten sind in den Schulen vorhanden.

Was die Kinder im Straßenverkehr so mitbringen, das haben sie oft von ihren Eltern – was sie nicht „draufhaben“ aber leider wohl genauso. Glauben Sie, dass die Kinder zu Hause ausreichend auf das Thema vorbereitet werden?

Wir (als Bezirksbeamte) üben mit den Vorschulkindern in den Kitas das richtige Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr (theoretisch und praktisch - auf der Straße). Diese Übungen wiederholen wir dann nochmals, nach der Einschulung in der 1. Klasse. Die Radfahrausbildung wird später von unseren Kollegen der Verkehrssicherheitsberatung in der 4. Klasse durchgeführt. Die Mitarbeit der Eltern ist hierbei für uns alle immens wichtig - zur weiteren Übung und auch als Vorbild / Orientierung für die Kinder in diesem Bereich. Besonders positiv herauszustellen ist dabei die Mitwirkung von Eltern / Großeltern am sogenannten „Elterntaxi“ oder auch „walking bus“ ! Dabei begleiten - vorher bestimmte - erwachsene Personen mehrere Kinder auf dem Schulweg.

FRISEUR WERKSTATT

DIANA MEIER | MEISTERBETRIEB

TERMINE 0 52 32 - 7 0219 60

GEBR.-MEYER-STRASSE 6
32758 DETMOLD
PIVITSHEIDE

DAMEN • HERREN • KINDER

Bei den Radfahrprüfungen finden sich immer wieder Fahrräder, die von einer Verkehrstauglichkeit weit entfernt sind. Völlig unverständlich, kommt doch diese Prüfung so plötzlich wie das Weihnachtsfest. Dennoch: Die Fahrräder werden immer besser und sicherer und der Zeigefinger hat diesbezüglich bestimmt weniger zu tun als noch vor Jahren, oder?

Die Ausstattung von Fahrrädern (natürlich auch bei Kindern / Grundschulern) muss bestimmten Anforderungen entsprechen (StVZO). Besonders wichtig sind eine funktionierende Beleuchtung, intakte Bremsen und Reflektoren. Verkehrsunsichere Fahrräder sind - nach meinen Beobachtungen auf Schulwegen - doch die Ausnahme. In den allermeisten Fällen entsprechen die Fahrräder den Vorschriften. Hier sind auch die Eltern gefragt, gelegentliche / regelmäßige Kontrollen der Kinder-Fahrräder sollten durchgeführt werden.

Wir sehen Sie immer ohne Ihren Dienstwagen. Oft steht dieser fernab der Einrichtungen und Sie „wandern“ zwischen den Schulen und Kindergärten in den Dörfern hin und her. Da kommen dann schon ein paar Meter als „Frühspurt“ zusammen. Müssen Polizisten ihre Fitness eigentlich regelmäßig unter Beweis stellen?

Ein wichtiges Ziel der Arbeit eines Bezirksbeamten ist es, der Ansprechpartner für die Bürger zu sein. Während der Fahrt im Dienstwagen ist dies nicht bzw. nur sehr eingeschränkt möglich. Und ja, es gibt einen ministeriellen Erlass, der fordert, dass Polizeibeamte - bis zum vollendeten 55. Lebensjahr - einmal im Jahr die Anforderungen des Sportabzeichens (bzw. eines ähnlichen Sporttests) erfüllen müssen.

Wenn alle Kinder dann in ihren Klassenzimmern sitzen, wie geht denn dann der dienstliche „Schubert-Tag“ weiter?

Es gibt vielfältige Anforderungen an Bezirksbeamte. Wir arbeiten eng mit anderen Behörden zusammen (Justiz, Stadtverwaltung, Straßenverkehrsbehörde), unterstützen diese Institutionen und führen auch Ermittlungen durch. Der Hauptteil der Arbeit wird als Außendienst - also nicht im Büro - durchgeführt. Die Kontaktaufnahme / das Gespräch mit Personen, Vereinen und Institutionen im Bereich ist dabei die wichtigste Aufgabe. Gelegentlich führen wir auch Verkehrskontrollen durch und nehmen an Sonderdiensten (Veranstaltungen in der Stadt Detmold) teil.

Verraten Sie unseren Lesern Ihre Hobbys und wofür Sie sich außerhalb Ihrer Uniform interessieren?

Ich habe einen Schäferhund, der mich fordert und fit und beweglich hält. Ansonsten bin auch anderweitig sportlich aktiv und lese gerne (Natur bzw. Naturwissenschaft).

Haben Sie abschließend einen guten Rat für die Eltern und Kinder, um den Schulweg eventuell sicherer zu meistern?

Ein Rat besonders - den wir und unsere Kollegen (Verkehrssicherheitsberater) den Eltern gerne mitgeben. Manche Eltern neigen dazu



ihre Kinder auf den Schulwegen / im Straßenverkehr zu überfordern. Kinder - gerade im Grundschulalter - sind keine „kleinen Erwachsenen“, die zwar klein sind, aber sonst alles genauso gut können wie Erwachsene. Dem ist nicht so, Kinder haben eine ganz andere Wahrnehmung als Erwachsene, es fällt ihnen nicht leicht, Gefahren und unklare Situationen richtig einzuordnen und wenn, dauert dies länger als bei Erwachsenen. Daher die Bitte - geduldig sein, den Kindern Zeit lassen und den Schulweg - wenn möglich mehrfach - gemeinsam gehen. Außerdem sollten Eltern ihre Vorbildwirkung nicht unterschätzen - Kinder orientieren sich sehr an dem, was sie bei / mit Erwachsenen - und gerade ihre Eltern - erleben.

Letzte Frage: Welche Frage hätten Sie sich noch gestellt?

Schwer --- ob ich den Beruf nochmals wählen würde? **Und die Antwort?** Ein klares „Ja“ - die Arbeit im direkten Kontakt mit anderen Menschen und die Möglichkeit ihnen - auf unterschiedlichste Art und Weise helfen zu können, hat mir persönlich immer sehr gefallen. Und es hat mich beeindruckt, dass das Vertrauen der meisten Bürger - natürlich gab es auch Negativ-Beispiele - in die Polizei doch sehr groß war / ist. Aus meiner Erfahrung heraus kann ich daher junge Menschen dazu ermuntern, diesen Beruf zu ergreifen. Gerade die letzten Monate / Jahre haben ja gezeigt, wie wichtig die Polizei (aber natürlich auch andere Institutionen, ganz klar) für die Sicherheit / den Schutz der Bürger ist.

Vielen Dank für die Zeit und die vielen Antworten – bis morgen früh im Dorf dann, Herr Schubert!

Von wegen Bürgerbeteiligung...

Straßenausbau der Heidenoldendorfer Straße schafft Ärger

(dd) Die offizielle Einladung der Stadt Detmold zur Informationsveranstaltung betreffend des Ausbaus der Heidenoldendorfer Straße wird im „Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung“ ausgesprochen. Jedoch wird gleich zu Beginn der Zusammenkunft deutlich gemacht: Groß beteiligen an irgendwelchen Entscheidungen, das wird sich hier von Seite der betroffenen Anwohner/Eigentümer sicher niemand.

Die mehr oder auch mal weniger charmante „städtische Moderatorin“ des Abends spult ihr geschultes Wortprogramm ab und schlägt sich schon nach wenigen Minuten geschickt auf die Seite der ca. 100 anwesenden Leidtragenden. Ein bisschen kommt es dem Betrachter – der wir ja nun mal sind – wie ein spielfilmreifes „good Cop – bad Cop“-Gehabe vor. Nun, gelernt ist wohl gelernt, wenn auch mit Abstrichen. Bei ihrem Vermerk „da muss ich aber jetzt mal ehrlich sein“, kommt in uns die Frage auf, wie es denn sonst mit der Ehrlichkeit steht? Egal, dem Bürger vor Ort hilft das Spielchen rein gar nichts. Der wird zum Schluss – ohne Wenn und Aber – zur Kasse gebeten.

bergstraße wird es eine umfangreiche Sanierung und Neugestaltung geben – auch ohne Wenn und Aber! Das Für und Wider ist so vielfältig, dass eine aufkommende Diskussion sicher Jahre anhalten wird. Genauso wie die Maßnahme selbst. Die hat nämlich eine kalkulierte Bauzeit von ca. 2 Jahren! Wie das alles heile und möglichst „rückstandslos“ über die Bühne gehen soll, da ist man sich noch nicht ganz sicher. Eines ist aber klar, die Betreiber/innen des Friseursalons, der Pizzeria oder auch des Waschalons können sich schon heute finanziell warm anziehen. Laufkundschaft wird es keine mehr geben, und die anderen benötigen dann wohl einen wirklich guten Willen, um sich noch bis zu den Ladenlokalen vorzukämpfen. Da die Betreiber teilweise auch Eigentümer sind, ist es das große Unglück, dass die Kostenbeteiligung an der Baumaßnahme derweil nicht mal verdient werden kann. Man legt also doppelt drauf!

Fest steht, der Kanal ist nordseitig im sprichwörtlichen Eimer und muss zwingend saniert werden. Der Rest ist so „lala“ und im Zuge der Kanalsanierung ebenfalls zu hinterfragen. An diesem Abend berichten die Fachleute von erheblichen Mängeln. Verrohrte Gräben sind zu dünn abgedeckt, Bäume stehen zu nah an der Straße, Wege weisen unterschiedliche Beläge aus. Das alles ist so nicht tragbar. Aber wer hat denn die genannten Mängel „produziert“? Die Anwohner? Die die jetzt in einem nicht mitentscheiden dürfen? Nein! Die dürfen lediglich die Zeche zahlen.

Wir verlassen die (Verkaufs-)Veranstaltung - auf der mit künstlerischem Bildmaterial das zu Bezahlende visualisiert wurde - und haben (auch Dank der Moderatorin) das Gefühl, dass man den Bürger mehr als Übel sieht als den Betroffenen. Aber, wie gesagt, das ist nur unser Gefühl...

Zum Schluss aber, ist es dann wie immer. Es wird nicht zu ändern sein! Was wir aber ändern bzw. beeinflussen können, das ist die Unterstützung für die Gewerbetreibenden vor Ort! Pizzaessen und Haarschneiden funktioniert schließlich auch in Gummistiefeln.

Info der Redaktion: Die beschriebene Veranstaltung besuchten wir bereits im Dezember 2017. Im Januar gab es eine weitere Informationsveranstaltung, die wir redaktionell leider nicht mehr berücksichtigen konnten.



Vereinshaus Arnimspark. Die Stadt stellt Ihr Bauvorhaben vor.

Die gesamte Baumaßnahme wurde ja nun schon ausgiebig in der Presse und in diversen Foren vorgestellt. Zwischen der Kreuzung Bielefelder Straße (SB-Bäcker) und der Klingen-



Elektro Thiersch

Inh. Jörg Sprick

☎ 05231-88566

Friedrich-Ebert-Str. 36 / Detmold-Hiddesen

Installationstechnik • Fernmeldetechnik • Datentechnik • Alarmanlagen
Beleuchtungstechnik • Industrieanlagen • Gebäudeleittechnik • Lichttechnik
SAT- / Antennentechnik • Haushaltsgeräte • Photovoltaik • EDV-Verkabelung

Traditioneller Service in neuen Räumen

Das ServiceCenter der „Lippischen“ präsentiert sich an neuer Wirkungsstätte.

(dd) Neue und moderne Räumlichkeiten gepaart mit dem traditionell lippischen Servicegedanken, genau so beschreiben die Geschäftsstellenleiter Olaf Kunze und Peter Heide das ServiceCenter der Lippischen Landesbrand-Versicherung Heidenoldendorf.

Weiterhin im Herzen Heidenoldendorf und somit gewohnt und vor allem gewollt nah am Bürger! Seit Januar befindet sich die Geschäftsräume der beiden Versicherungs-Profis im dorfbekanntem Haus der ehemaligen Bäckerei Weber in der Bielefelder Straße 265 - nur unweit der bisherigen Räumlichkeiten – gegenüber der Sparkasse.

„Vieles neu, aber festhalten an den bekannten Werten“, so kommentiert Olaf Kunze den Umzug in eine etwas größere und vor allem besser aufgeteilte Immobilie. „Durch die Abtrennung von den Beratungsbereichen sind vertrauliche Gespräche nun um einiges besser und flexibler zu gestalten“, so Peter Heide. Heide und Kunze entwickeln für ihre Kunden individuelle Lösungen in den verschiedensten Bereichen. Als Versicherungsfachmann und ausgebildeter Pflegespezialist ist Peter Heide zudem im Bereich der Personenversicherung aktiv.

in allen Versicherungssparten und natürlich eine schnelle und unkomplizierte Schadenbearbeitung.



Die neue Geschäftsstelle im Haus der ehemaligen Bäckerei Weber.

„Unsere Kunden erwarten von der Lippischen DAS bisschen mehr als bei anderen Gesellschaften. Und diese Erwartung möchten wir Tag für Tag aufs Neue erfüllen“, so die einhellige Vorgabe der sympathischen „Profis vor Ort“.

Überzeugen Sie sich selbst von den Leistungen des kompetenten Teams des ServiceCenter Heidenoldendorf und schauen Sie am besten mal persönlich in den neuen Räumlichkeiten vorbei.

Die Öffnungszeiten lauten:

Mo. – Do. 8.30 Uhr – 12.30 Uhr / 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mi. 8.30 Uhr – 12.30 Uhr / nachmittags nach Vereinbarung
Fr. 8.30 Uhr – 12.30 Uhr / 14.00 Uhr – 16.00 Uhr



Peter Heide, Daniel Kirchgässer, Rabea Wendt und Olaf Kunze.

Unterstützt werden die beiden von Daniel Kirchgässer und Rabea Wendt. Die freundlichen Versicherungsprofis übernehmen im ServiceCenter das Organisieren der büointernen Abläufe und kümmern sich um die Beratung der Kunden vor Ort und am Telefon.

Für die Kunden des ServiceCenters in Heidenoldendorf bedeutet der Umzug einen umfassenden Rund-um-Service in sämtlichen Bereichen, freundliche und kompetente Beratung

Aus der Region, für die Region!

Mit Sicherheit für Lippe.



www.lippische-heidenoldendorf.de

ServiceCenter Heidenoldendorf
Kunze-Heide OHG
Bielefelder Straße 265
32758 Detmold
Telefon 05231 45817-0
Telefax 05231 45817-10

Bei uns zuhause.
Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt

Zwischen Weihnachtshase und Ostermann

Bei den Discountern im Dorf läuft die Zeit mal wieder schneller

(sa) Was ist alljährlich um diese Zeit der meistgesagte Satz in Deutschland? Na, „ich muss mehr Sport machen“. Und in unseren Lebensmittelläden? „Nein wirklich - jetzt gibt es schon wieder Osterhasen.“

Man fragt sich doch, ob es sich da inzwischen nicht um das Update von Weihnachten 1.0 handelt und mancher hofft verzweifelt auf einen Gratis-Download. Aber das würde bedeuten, wir schmelzen schlicht und einfach die Weihnachtsmänner wieder ein und stellen aus der Schokolade Osterhasen her. Geht nicht, weil, die meisten sind schon verputzt, die anderen müssten zurückgeschickt, ausgepackt, geschmolzen, eingepackt etc. werden – alles zu teuer. Zudem schmeckt die Schokolade dann auch nicht mehr so gut mangels Frische. Also kein Gratis-Download, der Osterhase ist ein eigens von der Schoko-Industrie produziertes Haustier. Inzwischen wird er öfter verkauft als der Weihnachtsmann, das Ostergeschäft „läuft“. Kein Wunder, Schokohasi muss sich ja auch nicht mit Lebkuchen und Dominosteinen, Christstollen und Nüssen um seine Daseinsberechtigung streiten, auch hoppelt er als Exportgut häufiger ins Ausland.



Der Jahreskalender spiegelt sich in den Einkaufsregalen wie ein Bauernkalender: nach den Gartengeräten die Grillsaison, abgelöst bereits im September von Weihnachtsmännern, dann kurze aber intensive Fitnessprodukt- und Diätdrinkphase und schon ist sie da, die Ostervorvorsaison: ab mit den Schokohasen in den Verkauf. Zudem auch all das, was unser Osterfest laut Herstellern sonst noch dringend fürs Gelingen braucht.

Waren es früher bunt gefärbte Eier aus dem Hühnerstall, sind es heute Süßigkeiten, Spielzeug, Bücher, nochmal Süßigkeiten, CD's und DVD's, Wäsche, Süßigkeiten, Computerspiele, Events, wieder Süßigkeiten, Geld, Gutscheine für Aktivitäten (zum Beispiel Fitness) und ein paar Süßigkeiten.

Ostern ist für den Einzelhandel inzwischen die zweitwichtigste Zeit im Jahr. Kaum zu glauben, es gibt mittlerweile tatsächlich „Osterkalender“ für Kinder, die die Tage bis zum Ostersonntag zählen. Das Bild der Ostergans mit Klößen und Rotkohl liegt nicht mehr weit – Stopp! Was ist mit Narzissen, Familie, Spaziergängen, oder gar Jesus?

Auf der Grafikkarte meines Kleinhirns finde ich Frühlingbilder von meinem Garten, vom Winterende und mehr Sonne, von Entmotten der Sommerkleidung, von Leichtigkeit - und Gans ganz bestimmt nicht, Weihnachtshase hin oder Ostermann her.

Raiffeisen-Markt

Wir leben Nähe!

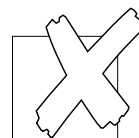
Ihr Markt für die ganze Familie!

Ihr Fachmarkt für Haus, Tier und Garten.

Ihre RLW Raiffeisen-Märkte

32108 Bad Salzuflen, Oerlinghauser Str. 2a, Tel.: 05222 850199
 32825 Blomberg, Lehmrink 21, Tel.: 05235 7378
 32699 Extertal, Bruchstr. 25, Tel.: 05262 99083
 32791 Lage, Triftenstr. 110, Tel.: 05232 600127
 32839 Steinheim, Lipper Tor 1, Tel.: 05233 941840
 31737 Rinteln, Stückenstr. 1, Tel.: 05751 993010
Raiffeisen Lippe-Weser AG - Firmensitz: 32791 Lage - Heidensche Str. 73

DISSE



Bielefelder Straße 254
32758 Detmold / Heidenoldendorf
Telefon 05231 66568

Presse	Schreibwaren
Tabakwaren	Tchibokaffee
Geschenkartikel	Bücher
Lotto-Toto	Reisebüro

Entdecken Sie unsere Vielfalt!

AUTOFIT

Kloß

Ihr Partner vor Ort!

Kompetenz

Wir vermitteln unseren Kunden Kompetenz durch beste Arbeits- und Produktleistung rund ums Auto. Reparaturen werden bei uns mit Ersatzteilen in Erstausrüsterqualität durchgeführt.

Persönlichkeit

Persönliche Beratung steht bei uns ganz oben. Wir gehen auf Ihre individuellen Wünsche ein. Schließlich kennen wir Ihre Automarke und reparieren sie von Meisterhand

Vertrauen

AUTOFIT ist die Servicemarke für Autofahrer, die Vertrauen schafft durch die einzigartige Verbindung von höchster Kompetenz mit persönlicher Wertschätzung. Als faire Partner ist jederzeit auf uns Verlass.

Unser Angebot für Ihr Auto:

- Auspuffdienst
- Bremsendienst
- Reifenservice
- Inspektionen
- elektronische Fahrzeugdiagnose auf neuestem Stand
- Klimaanlage-Service
- Katalysator-Nachrüstung und Überprüfung
- Unfallschaden-Instandsetzung
- Fahrzeug-Tieferlegung u. Umbauten



Industriestraße 43
32756 Detmold

Kfz.-Meister Fachbetrieb
Ingo Kloß GmbH

Tel.: (0 52 31) 2 14 50
www.autofit-kloss.de

Bilder - die den Ort (be)deuten...

So war und so ist es - Bilder aus dem Ort

(dd) In unserer beliebten Serie mit Bildern aus vergangenen Zeiten, zeigen wir in dieser Ausgabe wieder tolle Aufnahmen aus dem privaten Fundus der Leser. Helfen auch Sie uns und schicken Sie uns Kopien (bitte keine Originalbilder) Ihrer Ablichtungen.

Wichtig dabei: Es soll sich immer um den Ort handeln. Nahaufnahmen von der Familie sind zwar eine schöne Erinnerung, wir möchten jedoch das Dorf zeigen - so wie es war und so wie es ist. Auch vergangene örtliche Ereignisse sind sicher für unsere Leser interessant.

Unterstützen Sie uns mit Ihren Bildern, und liefern Sie so einen Beitrag zum „Erinnern“. Vielen Dank!

Haben Sie auch noch schöne Ortsaufnahmen aus den vergangenen Tagen?

Dann senden Sie uns doch Kopien dieser Bilder. Wir freuen uns auf tolle Einblicke in die Vergangenheit unserer Dörfer. Ihre Aufnahmen senden Sie bitte nur als Kopie an: info@dorfmagazin.de oder 3r-Werbung, Dirk Dreier, Flurstraße 6, 32758 Detmold.



Mensch und Vieh lebten vor Jahrzehnten nah beieinander. Das Foto zeigt das damalige „neue“ Heidenoldendorfer Schulgebäude am Sportplatz.



Die Hiddeser Straße in Heidenoldendorf. Aufgenommen mit Blickrichtung von der Kirche Richtung Heidenbach. In welchem Jahr das Bild entstanden ist, ist leider unbekannt.



Auto-Service - Pivitsheide


Kfz-Werkstatt


Reparatur


Reifenmontage


Autoteile

Inh.: Anja Grote

**Auto-Service-Pivitsheide - Wilhelm-Mellies-Str. 100
32758 Detmold - Tel. 05232 / 6971230**



Heiko Steinbarth

Malermeister

Winkelweg 23
32758 Detmold

Tel.: 05232/850798
Fax: 05232/850799

Mobil: 0172/5250355
Heiko.Steinbarth@gmx.de

Vom Pivitsheider Eichenkrug ist heute nichts mehr zu sehen. Dörfner erkennen dennoch schnell, von welcher Ecke der Fotograf hier „geknipst“ hat.



Vor Jahrzehnten für noch die Straßenbahn von Pivitsheide über den Birkendamm und durch Heidenoldendorf nach Detmold. Leider gibt es diese tolle Institution nicht mehr. Heute Rollen dafür bekanntlich viele Autos und Busse durch die Dörfer.



Das Feuerwehrhaus in Heidenoldendorf ist wenig verändert. Links wurde nach dem Abriss des alten Gebäudes die Sparkasse errichtet.



Werbung im Dorfmagazin

... lesen und gelesen werden!

Sprechen Sie uns bitte an, wir gestalten Ihnen ohne Mehrkosten Ihr Wunschmotiv, planen mit Ihnen die Platzierung und garantieren einen Werbewert mit starkem Lokalcharakter...

Telefon:
DT/629672-1

info@dorfmagazin.de



Augustdorfer Straße 21
32758 Detmold
Telefon: 05232 / 703894
www.friseur-haimann.de

Leser-Serie: Häuser mit Geschichte

Der Lohmanns Hof in Hiddesen - von Sabine Stamm

(sa) Als Kind wuchs ich in unmittelbarer Nähe des Lohmannshofes in Hiddesen auf. Ich kann mich erinnern, wie wir Kinder dort auf dem Teich im Winter Schlittschuh fuhren. Heute fehlen mir hierzu Schlittschuh und Winter...

Auch so mancher Spaziergang Richtung Jugendherberge führte uns direkt am Hof vorbei. Damals lebte dort die Familie Kubach, Nachkommen der Familie Lohmann, welche man bis ins 16. Jahrhundert historisch zurückverfolgen kann, wo der Hof schlicht und einfach unter der Adresse „Hiddesen 2“ zu finden war. Die Orte bestanden ja nur aus wenigen Höfen.

Zuerst wird im Jahr 1557 ein Hermann Lohmann genannt. Ihm folgten Generation um Generation Johann Lohmann, Henrich Lohmann, Anna Elisabeth Ilsabein Lohmann, wieder ein Johann Lohmann und und und...

Überliefert ist in einem alten Güter- und Einnahmeregister, dem „Salbuch der Vogtei Detmold“ unter dem Datum „Actum Dettmold den 6. May anno 1614“ für den Hof folgender Besitz:

„363. Lohmann. Pferde 4, 2 Vahlen; das Land zu 11/2 F. 8 Schfl.; Hawwachs zu 1 F.; zu vollr Mastung 4 Schweine; Kühe 6, Rinder 1, Kälbr 2, Schweine 12. Der Aigen tumb M. G. H.; M. G. 1-1 die Schulde 1 1/2 Mt. Symon Schwartz den Zehenden. Gibt auch jahrlidis in die Rentcammer; zum halben Landschatze 2 Gfl. <Ist M. G. H. Volspenner.> „

Aber nicht nur der Besitz wurde festgehalten und überliefert, nein auch die Missetaten und Ereignisse wie Eheschließung und Sterbedaten wurden dokumentiert.

Im Archiv der Lippischen Landesbibliothek stößt man beim Stöbern auf ein Foto von 1900 aus Wilhelm Pechers Sammlung Lippischer Hausinschriften:

Inschrift: „SIMON LOHMANN UND HENRIETTE LOHM. GEB. DREIMANN HABEN DIES HAUS BAUEN LASSEN. NACH DES LEBENS SCHÖNEM MORGEN, NACH DES REIFERN ALTERS SORGEN, WIRD UNS NOCH DER FREUDE LOOS EINST IN DIESES HAUSES SCHOSS. DER SEGEN DES HERRN MACHET REICH OHNE MÜHE. GLÜCK ZUM AUSGAG! KEINE TRAUER FÜR DES HIERSEINS GANZE DAUER. GER. DEN 3ten JULI 1839 M. ST. WALBAUM“

Erbauer des Hauses waren demnach der 1810 in Hiddesen geborene Johan Simon Henrich Adolph Lohmann, „Halbmeier in Hiddesen Nr. 2“ und seine 1813 geborene Frau Anna Margretha Henriette Elisabeth Dreimann.



Heute ist der Lohmannshof in Hiddesen bekannt als Zweigwerkstatt der Lebenshilfe Detmold. Seit 1987 werden hier von den Menschen mit Behinderung, die am Lohmannshof einen Arbeitsplatz in der Landwirtschaft gefunden haben, Bio-Produkte angebaut, geerntet, gelagert und verarbeitet, welche im Hofladen erworben werden können.

Dachdecker Frevert

Inh. Dachdeckermeister **Christian Heidschuster**

Einfach meisterhaft!

- Ausführung sämtlicher Dacharbeiten
- Blitzschutzanlagen
- Abdichtungen
- Fassadenverkleidung
- Dachrinnen
- Einbau von Wohndachfenstern
- Dachbegrünung
- Metalleindeckungen und -verkleidungen
- Installation von Photovoltaik- und Solaranlagen

Grenzstraße 14
32758 Detmold

Tel.: 0 52 31 / 30 51 90

Fax: 0 52 31 / 9 43 99 08

Mobil: 01 72 / 5 24 19 60

Email: info@frevertdach.de



frevertdach.de

„Hermannsdämmerung“

Eine Glosse von Horst „Rezilup“ Grumich

„Warte, warte noch ein Weilchen, dann kommt Hermann auch zu Dir!“ So oder so ähnlich lautet eine alte Kinderweisheit, welche mir seit Tagen im Kopfe herumschwirrt. Ja, nur noch wenige Wochen - nein es werden wohl nur noch Tage sein - bis „Hermann“ mitten in Hiddesen aus den Tiefen der Geschichte im neu erbauten Kreisverkehr emporstiegt! Wenn man nun einen gewaltigen Recken erwartet, wird man leicht enttäuscht sein, denn es wird ein Hermann ohne Unterleib sein! Ein sogenannter „Her - Gender! Warum dieses, fragt sich der geneigte Leser?

Wenn man den künstlerischen Aspekt vernachlässigt, könnte man damit - so munkelt es in gut unterrichteten Kreisen -

einer „Hermann-Schwemme“ Vorschub leisten, wenn z. B. in einem folgenden Kreisverkehr eine „Tusnelda“ den Straßenverkehr verschönert! Sicher ist sicher! Das Schwert des halben Recken wird außerdem als Sonnenuhr verwendet, denn so weiß man nun immer, was die Sonne (Uhr) geschlagen hat! Außerdem wird die Fahrbahn durch solche römischen Zeitzeichen dem Kreisverkehr einen besonderen Touch geben! Also: „Auf, auf, denn die Tribünen-Karten für die feierliche Eröffnung sind schon fast vergriffen, trotz horrender Schwarzmarkt Preise!“

Es wird fürchterlich! In diesem Sinne, bleiben Sie neugierig! Ihr Rezilup




Breidenstein
Optik

...angenehm anders!

Augenoptikermeisterin Gaby Stührenberg
Friedrichstraße 8, 32791 Lage
Tel. 0 52 32 / 42 89
breidenstein-optik.de

Wir brauchen Platz für die neue Kollektion!
Ab sofort:
30% Rabatt
auf Sonnenbrillen aus der Vorjahressaison
(Gilt nicht für Sportbrillen und Medizinische Produkte)

„Schon gehört? Der Bielsteinsender ist weg“

Auf einmal lag das Ding im Wald...

(dd) Das war ein „dickes Ding“, das da im Jahr 1985 eine Schneise in ein Wald geschlagen hatte! Die nicht mehr ganz Jungen unter uns dürften sich noch an den alten Sendemast erinnern. In der Optik eines Leuchtturms ragte der bekannte Bielsteinsender mit einer Höhe von 298 Meter in den Himmel. Bis eben zu jenem kalten Januartag, an dem Eis und Sturm ein Tragseil kappten und den Mast so - um kurz vor halb sieben in der Früh - zu Fall brachten.

Die Neuigkeit verbreitete sich schnell im Dorf, einige aber wussten auch Stunden danach noch nicht genau, was los war. Ein Zeitzeuge: „Ich war im Außendienst tätig und an dem Tag schon früh im Auto außerhalb der lippischen Heimat unterwegs. Im Radio hörte ich dann in den 10 Uhr Nachrichten von dem unglaublichen Ereignis. Ich habe dann meine Frau angerufen und ihr gesagt, dass sie doch bitte mal aus dem Fenster sehen möchte, um zu schauen, ob der Sender zu sehen wäre.“ Das war er dann tatsächlich nicht. „Nein, der ist weg“, war die Antwort.

Der nun im Wald liegende Stahlrohrmast war nach zwei-jähriger Bauzeit im Jahr 1970 in Betrieb genommen worden. Er ersetzte den zweiten, 102 Meter hohen Sender, der von 1954 an die UKW-Programme ausstrahlte.

Der erste Sender auf dem „Bielstein“ ging bereits 1951 „ans Netz“. Dieser hatte lediglich eine Höhe von 60 Metern und war für die Ausstrahlung von nur einem UKW Programm zuständig.

Seit 1986 verrichtet nun der uns allen bekannte Sendemast seinen Dienst. Dieser wurde im Jahr 2006 auf das DVB-T Signal umgerüstet und im Zuge dessen in seiner Höhe von 302 Metern auf 290 Meter reduziert.

Die alten Geschichten über Hermanns Nachbarn sind aber immer wieder gerne erzählt. Fragt man die Omas und Opas nach der Bauzeit und dem „Umfaller“, so haben viele der älteren Dörfler so manche Anekdote zu erzählen. Eine davon ist zum Beispiel ein geplanter Bunkerbau unterhalb des Senders.

Die „schönste“ aber ist die damalige Idee des ehemaligen Technischen Direktors des WDR, Prof. Werner Nestel, aus dem Jahre 1949. Nestel wollte das Schwert des Hermanns durch einen Sendestab ersetzen. Eine Idee, die einem heute - wie wahrscheinlich auch damals - die Hand vor die Stirn schlagen lässt.



Der zweite Sender, mit einer Höhe von 100 Metern, wurde 1954 in Betrieb genommen



Cat-u-Bello
Ausbildungs- u. Erziehungszentrum für Hund u. Mensch

Qualität und Kompetenz - wir bieten Kurse, Seminare & Workshops für Hund und Mensch

Cat-u-Bello - die Tierpension
Ausbildungs- u. Erziehungszentrum
Inhaberin: Gabriele Gottwald
Barntreper Straße 202 • 32758 Detmold
Telefon 05231-3016851



Weitere Informationen und Bilder finden Sie unter www.cat-u-bello.de

Heizung-, Sanitär und Umwelttechnik

Hans-Jürgen Kollwitz

GmbH & Co. KG



32756 Detmold
Elisabethstraße 69
Telefon (0 52 31) 6 86 95
Telefax (0 52 31) 6 54 33
Email info@hj-kollwitz.de

- Installation und Heizungsbau
- Zentralheizungs- und Lüftungsbau
- Gas- und Wasserinstallation
- Öl- und Gasheizungsanlagen
- Fernwärme

- Bädertechnik
- Klimatechnik
- Barrierefreie Bäder
- Solaranlagen
- Regenwassernutzung **...alles aus einer Hand!**

- Planung, Ausführung, Wartung
- Bauklempnerei
- Kundendienst

Leser-Serie: Schule im Dorf - Grundschule Hiddesen

Wie war die Grundschule denn früher, Herr Sander?

Liebe Leser des Dorfmagazins, wir sind der Schülerrat der Grundschule Hiddesen. Der Schülerrat ist ein gewählter Kreis aus immer 2 Schülern pro Jahrgang ab der 2. Klasse.

Wir kümmern uns im Auftrag unserer Mitschüler um ein gutes Miteinander und sind als Sprachrohr aller Schüler immer in engem Kontakt mit den Lehrerinnen und Lehrern.

Um zu sehen, was wir an unserer Schule eventuell noch verbessern können, kam uns nun die Idee, erst einmal zurück zu schauen. Wie war das eigentlich früher in unserer Schule und was hat sich im Laufe der Jahre bereits alles verändert? Die vielen Antworten, die wir darauf von unseren Eltern

Schüler-Interview mit Roland Sander

Joshua: Gab es früher auch Klassenarbeiten?

Sander: Oh ja, mindestens einmal in der Woche stand eine Arbeit oder ein Test an. Früher haben wir diese noch mit Kreide auf Schiefertafeln geschrieben. Jeder Schüler hatte seine eigene kleine Schiefertafel, ein Heft hatten wir da noch nicht.

Josef: Hattest Du auch Mathematik? Und gab es auch andere Fächer als heute?

Sander: Mathematik hieß bei uns noch Rechnen. Zudem, und das ist wohl ein Unterschied, wurden bei uns noch



Paul war super vorbereitet! Er hatte sogar ein Zeugnis aus den 50ern dabei.

„sammelten“ waren schon sehr aufschlussreich. Jedoch, wir wollten noch mehr wissen! Aus diesem Grund haben wir Herrn Sander eingeladen. Herr Sander wurde 1941 in Hiddesen geboren und war vor 70 Jahren auch Schüler an unserer schönen Schule. Zu seiner Zeit stand das Schulgebäude der damaligen „Volksschule Hiddesen“ noch an der Friedrich-Ebert-Straße, am Ort des heutigen Ärzteentrums. Das unsere Schule einmal ganz woanders stand, das war schon mal eine interessante Neuigkeit. Aber um zu erfahren, wie die Schulzeit für die Kinder damals so war, haben wir Herrn Sander in unserer Aula mal ordentlich mit Fragen durchlöchert. Lesen Sie selbst und erfahren Sie wie wir vieles aus einer Zeit, die für uns Kinder heute so nicht mehr vorstellbar ist.

Sachen benotet wie Benehmen, Sauberkeit und Fleiß.

Mika: Wie viele Schüler gab es denn in Deiner Klasse?

Sander: Wir waren damals 25 Schüler, ausnahmslos Jungs. Die Mädchen hatten eine eigene Klasse!

Antonia: Gab es bei Dir auch eine Schuluniform?

Sander: Nein, damals – direkt nach dem Krieg – hatten wir alle von allem wenig. Wir Jungs trugen alle einfache Lederhosen. Die waren haltbar und auch durch unser wildes Spielen nicht „klein zu kriegen“.

Leo: Gab es bei Euch auch Pausen?

Sander: Natürlich, das war bei Euch nicht anders als bei uns. Aber wehe man war nicht wieder pünktlich zurück im Klassenraum!

Delano: Und wie lang musstet Ihr immer in der Schule sein?

Sander: Der Unterricht begann immer um 8 Uhr und endete gegen 12:30 Uhr. Da ist doch glaube ich bei Euch auch so oder?

Paul: Hatte die Schule zu der Zeit auch schon Toiletten und durftet Ihr im Unterricht auch mal zur Toilette gehen?

Sander: Ja, natürlich gab es auch Toiletten. Kein Plums klo, sondern schon richtige Toiletten. Diese waren aber für die Jungs nur in einem Raum, nur abgetrennt von einfachen Wänden.

Anne: Wie war das denn nach dem Krieg in der Schule?

Sander: Nach Kriegsende kamen viele Flüchtlinge aus Preußen, da war dann immer ganz schön was los. Die Zuwanderer hatten es damals aber auch viel einfacher, da sie ja alle auch Deutsch sprachen.

Emma: Wie viele Klassen gab es denn?

Sander: Ich glaube mich daran zu erinnern, dass wir pro Jahrgang immer zwei Klassen hatten. Eine Jungenklasse und eine Mädchenklasse.

Lotta: Und wie viele Jahre war man dann hier?

Sander: Bis nach der 4. Klasse, dann kam man auf eine weiterführende Schule. Das ist doch auch heute so oder?

In der nächsten Ausgabe:
Die Hasselbachschule in Pivitsheide V.H.

Alina: Gab es bei Euch auch einen Chor?

Sander: Nein, einen Chor gab es, glaube ich, nicht. Unsere Schule war auch viel kleiner. Wir hätten also gar keinen Platz zum Üben gehabt.

Lina: Hattet Ihr auch Hausaufgaben auf?

Sander: Oh ja, jeden Tag habe ich 2-3 Stunden Hausaufgaben machen müssen.

Lia: Und wo drauf habt Ihr in der Schule gegessen?

Sander: Wir hatten Schulbänke, die mit einem kleinen Pulttisch verbunden waren. Solche Bänke kann man heute noch in vielen Museen sehen.

Lea: Hattest Du auch einen Ranzen?

Sander: Nicht so einen schicken wir ihr ihn heute habt. Wir hatten alle so koffertartige Ledertaschen. In diese haben wir alle unsere Bücher gestopft, die waren dann ganz schön schwer.

Mika: Gab es in der Schule denn auch schon eine Heizung?

Sander: Na klar, es gab noch einen Raum mit einem Ofen, alle anderen hatten eine normale Heizung.

Neele: Wurde bei Euch auch ein Klassensprecher gewählt?

Sander: Nein, sowas gab es bei uns nicht. Der Einzige, der etwas zu sagen hatte, war der Lehrer. Wir hatten auch alle Fächer bei nur einem Lehrer. Früher hatte man kein Mitspracherecht. Da habt Ihr heute großes Glück..

Sebastian: Hast Du noch ein tolles Erlebnis in Erinnerung?

Sander: Hm... da muss ich überlegen, es ist ja schon sehr lange her. Am schönsten waren aber wohl unsere Schulausflüge. Wir sind dann auch mal zum Hermann gewandert. Das war für alle immer eine schöne Abwechslung.

Zum Schluss haben wir uns dann noch darüber Gedanken gemacht, wie unsere Schule wohl in 70 Jahren aussieht. Alle Kinder im Schülerrat sind sich dabei einig, dass es überall Computer und Tablets geben wird. Einige denken auch, dass eine hochmoderne Turnhalle und ein noch größerer „Fußballkäfig“ entsteht. Vielleicht gibt es ja auch Fahrstühle oder einen Tunnel vom Klassenraum zum Schulhof? Aber wer weiß das schon? Der Schülerrat der Grundschule Hiddesen bedankt sich bei Herrn Roland Sander für den Besuch und die netten Antworten. Und wer weiß, vielleicht sieht man sich ja mal wieder.



Mit Fragezetteln und Notizen haben sich die Schüler auf das Projekt vorbereitet.



Der Schülerrat mit Schulsozialarbeiterin Frau Pia Schaffrath und dem ehemaligen Schüler Roland Sander.

Leerstand im Dorf – Potenzial für willige Neustarter

Viele Leerstände könnten mit ein wenig Fantasie wiederbelebt werden

(dd) Kein Laden, kein Arzt, keine Kneipe und viel Leerstand – der demografische Wandel und die Abwanderung in die Städte gefährden das Landleben. Doch das Schrumpfen der Bevölkerung muss nicht zwangsläufig zu Niedergang und Verödung führen. In unseren Dörfern ist Jammern fehl am Platz! Zum einen ist die Anzahl der Leerstände recht beschaulich, zum anderen trifft nicht eines der eingangs erwähnten Missstände auf unsere Dörfer zu. Ob nun Heidenoldendorf, Hiddesen oder auch Pivitsheide – alle unsere Dörfer bieten eine Struktur, die den Bedarf für das Tägliche Leben vollends abdecken. Es gibt Ärzte, Nahversorger, Handel in vielen Branchen und – das ist bei Weitem nicht mehr selbstverständlich – alle genannten Dörfer haben sogar eine eigene „Gastronomielandschaft“. Ok, „Landschaft“ ist eventuell dem Überschwang ein wenig zu viel, aber wenn wir mal ehrlich sind, dann haben wir in allen Dörfern diverse Möglichkeiten, um auch mal eine leckere Pizza, ein ordentliches Schnitzel und/oder auch nur gesellig ein frisches Bier zu genießen! Selbst die Banken sind noch mit belebten Filialen vor Ort. Zu empfehlen ist dazu ein Blick in das benachbarte Niedersachsen oder auch in das Paderborner Land. Hier sehen viele Ortschaften um einiges „gebäulteter“ aus.



Ein Ortszentrum ist ein entscheidender Faktor für die Attraktivität von Dörfern. Somit hat Hiddesen sicher einen kleinen Vorteil gegenüber Heidenoldendorf und auch Pivitsheide V.H.. Aber auch in den anderen Dörfern tummelt sich das Leben an gewissen Magnetpunkten. Und das ist gut so! Am wichtigsten ist aber ist das Engagement einzelner Bürger. Wo die Dörfler das Dorfleben aktiv in die Hand nehmen, wird das Landleben wieder attraktiv. Und von einer kommunikativen Nachbarschaftshilfe und örtliche Kooperationen können schlussendlich alle profitieren.

Doch auch gerade die Globalisierung und der moderne Datenverkehr können Dörfer zu begehrten Standorten machen – womit wir wieder beim eigentlichen Thema wären. Leerstehende Ladengeschäfte und Firmengebäude bieten für Existenzgründer einen gute Basis zum Start in die Selbstständigkeit. An den meisten Standorten bekommt man für be-

zahlbare Mieten (da sind im übrigen auch mal die Vermieter gefragt und in der Pflicht!) eine tolle Fläche mit „Gesehenwerden-Faktor“. Zudem gibt es oft Parkmöglichkeiten für die Kundschaft und eine Anfahrt, die einem eben nicht den letzten Nerv raubt.



Aber auch für Betriebe, die auf eine „zentrale Lage“ nicht so angewiesen sind, ist das Dorf eine gute Adresse. Auch da unterstützt das Internet die Dörfer! Diverse Branchen betreiben Handel im ganzen Land, sogar weltweit – fast ausschließlich über das Internet. Warum sollten diese Gruppen ihre Geschäfte nicht aus unseren Dörfern heraus machen können? Weit hergeholt? Ok, aber die Fantasie war schon oft der Beginn vom Erfolg!

Fakt ist: Unsere Dörfer haben einiges zu bieten. Viel Drumherum, eine generationsübergreifende Bevölkerung und ganz viele Dörfler, die ihr Zuhause annehmen und durch ihr Einkaufen, Leben und Wohnen auch den örtlichen Handel unterstützen.

Alle Selbstständigen – ob nun aus Handel, Handwerk oder Dienstleistung – sind also gar nicht so schlecht beraten, sich auch mal auf den Dörfern nach einem interessanten Standort umzusehen. Funktionierende Beispiele, wie z.B. in Heiden (Fa. Freudentanz) und in Pivitsheide (Home Living, Vino é Vita) gibt es genug.



Sorglos radfahren. JETZT auf die Saison vorbereiten!

DL-BIKES

Für den BEWEGENDEN Moment.

- Cross- u. Mountainbikes u.
- Kinderräder u. Rennräder
- E-Bikes u. Motorroller
- Zubehör, Service und Verkauf

Dieter Ludwig
Zweiradmechanikmeister
Bielefelder Straße 320
Heidenoldendorf
Tel. 0 52 31 / 68 05 33

Stadt oder Dorf

Dorfleben ist langweilig, Stadtleben macht einsam. Ja, was denn nun?

(dd) Es ist schon ein seltsames Phänomen. Kaum sind die Kinder der Schule entschlüpft, geht es nur noch darum, in der Welt einen eigenen Platz zu finden. Wer aus dem Dorf kommt, der möchte oft raus aus dieser „Dorfbeklemmung“. Raus aus dem alten Kinderzimmer. Mehr Freiheit, mehr Individualität, mehr Abenteuer – eine größere Stadt scheint für all diese Wünsch eine Antwort zu sein.

Nicht wenige versuchen, mit einem Umzug die (Dorf-) Kindheit hinter sich zu lassen. Langsam entfernt man Wurzel für Wurzel, ändert die Klamotten, den Style, die Sprechweise. So glaubt man dann „mehr“ vom (Er)Leben zu haben. Dass dabei das Zugehörigkeitsgefühl verloren gehen kann, ist ein großes Problem für die Dörfer – speziell für die Vereine. Doch plötzlich schmeckt das frisch gekochte Abendessen in der kleiderschrankgroßen Einzimmerwohnung nur noch nach Einsamkeit, die einem letztendlich Heimweh nach dem Dorfleben beschert. Alles Quatsch? Nichts da, fast ein Vierteljahrhundert hat der Trend der „Landflucht“ angedauert. Seit zwei Jahren aber stehen die Zeichen wieder auf Umbeinnung.

Man wohnt wieder gerne auf dem Land. Mehr Ruhe, mehr Raum, günstigere Mieten: Gründe dafür gibt es viele. Eine ist laut Spiegel Online auch die Anonymität der Großstädte. Man wohnt zwar dicht beieinander, aber der Mensch von nebenan ist doch ein Unbekannter. Auf dem Dorf kennt man sich. Hier hält man zusammen – uns zusammen ist man weniger allein! Zwar sind die Vorteile, die wir in einer Stadt finden, nicht zu übersehen. Das kulturelle Angebot übersteigt zum Beispiel bei weitem die Möglichkeit, es angemessen wahrzunehmen. Auch verdient man oft besser (natürlich aber auch bei mehr Kosten) und man kann sich auf Grund der zuvor angekreideten Anonymität freier bewegen. Trotzdem – die Nachteile sind nicht ohne. So vermehrt sich in der Stadt bewiesener Weise der Stress. Die Folgen sind nicht selten Depressionen und Angstzustände und auch die bereits erwähnten Kosten hinterlassen bei vielen jungen Erwachsenen Spuren in der Geldbörse, die dann beim erlebnisreichen Ausgehen am Wochenende noch sichtbar sind. Und so ist es doch nett zu beobachten, dass die Dörfer wieder jünger werden.

Für unsere Dörfer trifft das alles jedoch nur bedingt zu. Unsere Dörfer sind schließlich ein Teil der Stadt. Wir alle sind Dörfler, aber auch Detmolder – oder zumindest Lipper. Wir dürfen in einer Region leben, die uns viel mehr gibt als man verlangen kann. Keine Naturkatastrophen, keine Nachrichten füllenden Großereignisse und eine tolle Landschaft bestückt mit Menschen, die wissen und wertschätzen, wie schön es hier ist. Wir dürfen uns also gratulieren!

Hochzeit floristik
 Arrangements
 Trauer floristik
 Dekorationen
 Geschenkkideen

Ambiente

Blumen mit Pfiff

Professionelle Floristik für jeden Anlass.
Verlassen Sie sich auf uns!



Anke Plogstert
 Blomberger Str. 20
 32756 Detmold
 Tel.: 05 2 31 / 2 28 91
 Fax: 0 52 31 / 2 76 11

Öffnungszeiten:
 Di., Do, Fr.
 8.30 - 13.00 Uhr
 14.30 - 18.00 Uhr
 Mittwoch
 8.30 - 13.00 Uhr
 Samstag
 8.00 - 14.00 Uhr

Schautag am Sonntag, den 25. Feb. 14 -18 Uhr

Besuchen Sie eine der größten Insektenschutz-Ausstellungen weit und breit. Optimale Systeme für Ihr Haus, günstig direkt vom Spezialisten.

Kaffee & Kuchen für alle Besucher

Jetzt noch Vorsaison-Rabatte

Insektenschutz für alle Türen und Fenster

Oder buchen Sie einen kostenlosen Beratungstermin vor Ort



KORITEC

INSEKTENGITTER

Rinteln, Röntgenstrasse 12 - Telefon: 05751-44978

Westfalen Tankstelle Ralf Bartling

tanken - waschen - wohlfühlen...

Tanken • Zeitschriften
 Backwaren • Bistro



Augustdorfer Str. 67
32758 Detmold.



Das „Leserfoto“

Ein dörflicher Blickfang von Nicole Sohns (auf Dorfbesuch in Pivitsheide)

(dd) Nicole Sohns ist weder Heidenoldendorferin noch Pivitsheiderin, sie ist nicht mal Lipperin. Ein Manko - ganz klar, aber ein guter Grund, ihr Foto als Leserbild für diese Ausgabe auszuwählen. Das Bild zeigt, neben einen schönen Fleck Erde, dass auch Dorffremde die schönen Seiten unserer Dörfer erkennen und wertschätzen.

Frau Sohns war im Dezember zu Besuch bei einer Kurfreundin in Pivitsheide und hat bei einem Spaziergang die traumhaft gelegene „Panorama-Bank“ auf dem Kupferberg entdeckt. Die Bank steht schon seit Jahrzehnten am Feld-/Waldweg, der unsere Ortsteile Heidenoldendorf und Pivitsheide auf dem Kupferberg verbindet. Der Blick von hier geht über den Strickerhof zur Bergkette des heimischen Teutoburger Waldes. Ein Ort der Ruhe, der schöner fast nicht liegen kann - absolut besuchenswert!



Gewinner in Rätsellaune

Horst Grumich im Losglück

(dd) Aus den vielen Einsendungen zum Kreuzworträtsel der letzten Ausgabe wurde Horst Grumich aus Hiddesen als Gewinner gezogen. Herzlichen Glückwunsch. Bei der Gewinnbergabe entwickelt sich ein interessanter Erfahrungsaustausch zwischen Dörflern. Zum Schluss bekommen wir noch eine persönlich verfasste Glosse mit auf den Weg - lesbar auf Seite 20 dieser Ausgabe.



LOKAL STARK!

Werbung im Dorfmagazin direkt vor der Haustür!

Sprechen Sie uns bitte an, wir gestalten Ihnen ohne Mehrkosten Ihr Wunschmotiv, planen mit Ihnen die Platzierung und garantieren einen Werbewert mit starkem Lokalcharakter...

Telefon: DT/629672-1

Wer kennt ihn nicht? Pickert - ein Stück Heimat

Das „lippische Nationalgericht“ galt früher als Arme-Leute-Essen

(dd) Wer von uns mag ihn oder kennt ihn nicht - einfach und gut, so wie unser schönes Lipperland. Der Pickert war ursprünglich ein Arme-Leute-Essen und hat sich erst spät zu der regionalen Spezialität entwickelt. Früher diente der Pickert dazu, mit einfachen Mitteln den Hunger zu stillen. Heute kann man ihn in vielen modernen Kombinationen genießen wie z.B. mit Lachs, Schinken oder mit pikanten und scharfen Saucen.

Die klassische Variante des lippischen Pickert wird allerdings noch immer mit Leberwurst, Rübenkraut oder Pflaumenmus gegessen. Auch die Zutaten sind über all die Jahre die gleichen geblieben. Für einen guten Pickert benötigt man

noch immer geriebene Kartoffeln, Hefe, Wasser, Mehl, Rosinen und Eier.

Die geschälten Kartoffeln fein reiben. Eier, Mehl, Zucker, Salz, die zerbröselte Hefe, die Rosinen und die Milch unterrühren. Die Masse im Backofen bei 50 ° Grad etwa 60 Minuten aufgehen lassen, so dass sich der Teig gut verdoppelt hat. Dann in einer Pfanne Öl erhitzen und zwei Kellen Teig hineingeben. Den Teig glatt streichen. Ein Pickert soll gut einen Zentimeter dick sein. Den Pickert etwa 4 - 5 Minuten goldbraun backen. Den fertigen Pickert im Ofen bei 80 ° Grad warmhalten. Die Teigmenge ergibt ca. 12 Pickert mit einem Durchmesser von ca. 18 cm. Guten Appetit!!

Dorfleben 2.0

Aktives Vereinsleben als Mittel zum Wohlfühlen im Ort

(dd) Das Erfolgsgeheimnis für ein Wohlfühlen am und im Heimatort ist die Dorfgemeinschaft. Zu dieser Erkenntnis kommen auch Bevölkerungswissenschaftler wie zum Beispiel Reiner Klingholz bei seinen deutschlandweiten Studien über schrumpfende Dörfer immer wieder. Die Vereinsdichte sagt viel. Je höher die Vereinsdichte in einem Dorf ist, desto stabiler ist es und umso mehr fühlt man sich wohl und ist gerne „dabei“. Menschen, die sich organisieren – im Sportverein oder im Musikverein – ziehen mit ihrer Freude am Engagement auch Neuzuzügler an.

Oft hängt es von einzelnen Aktiven ab, ob in einem Dorf ein aktives Vereinsleben gedeiht. Fachleute sprechen von «Kümmernern». Wenn ein Dorf/Verein Glück hat, dann gibt es eine Art Vordenker, der die Leute mitnimmt. Andernfalls sollte man

drüber nachdenken, sich Hilfe von außen zu holen oder sich vielleicht auch jemanden „einkauft“ der einem hilft, Visionen zu entwickeln. Kleinere „Standort“, wie beispielsweise unsere Dörfer, sind aber fast ausschließlich auf die Arbeit und das Miteinander in den verschiedenen Vereinen angewiesen! Die Vielfalt der Vereine in unseren Dörfern ist enorm. Sucht man auf der Internetseite der Stadt Detmold nach Vereinen aus Pivitsheide, Hiddesen und Heidenoldendorf, dann bekommt man auf Anhieb 15 Namen und Kontaktadressen aus den verschiedensten Bereichen und für alle Altersgruppen. Ausreden sollte es für uns alle also eigentlich keine geben. Es liegt an uns, das Angebot zu nutzen! Um die Vereine und Gruppen in diesem Punkt noch mehr zu unterstützen, bieten wir ab dieser Ausgabe eine kostenfreie Terminveröffentlichung und hoffen auf eine rege Teilnahme an den vielen Angeboten.

Dorf-Termine

Heimat-und Verkehrsverein Pivitsheide V.L. e.V.

17.03.2018

Samstag ab 19:30 Uhr Bühnenball
in der Gaststätte "Zum Donoperteich"

23.03.2018

Müllsammelaktion mit Schülern der "Kusselbergschule"

24.03.2018

ab 09:00 Uhr Müllsammelaktion mit Bürgern des Ortsteils

Heimatverein Hiddesen e.V. im Haus des Gastes

17.02.2018

Winterwanderung des VfL Hiddesen (Geheimtipp!)

24./25.02.2018

Frühlingszauber (Kunst- und Handwerkermarkt im HdG)

„Alten Mühle“ Detmold-Heiligenkirchen

15.02. 2018

um 19:00 Uhr. Für Künstler und Künstlerinnen aller Genres, ob sie Bühnenerfahren sind oder zum ersten Mal auf den Brettern stehen, die die Welt bedeuten. In ansprechendem Licht getaucht ist hier alles möglich, von Musik über Literatur bis hin zur Kleinkunst jedweder Art, so vielfältig und kreativ wie das Leben selbst. Kurzer Auftritt von - max. 20. Min.- mit viel Spaß für die Teilnehmer und Gäste. Bei Voranmeldung bekommen die Künstler eine Auftrittsgarantie

22.02.2018

Info Abend um 19.00 Uhr.
Die indogene Großmutter Arapata aus Neuseeland. Arapata hält an diesem Abend einen Vortrag darüber, wie es uns gelingen kann, Zugang zu unserer Schöpferinnenkraft wiederzuentdecken und zu leben.

16.03.2018

um 19:30 Uhr „Unser Gast auf dem Sofa“: Uta Nicolaus mit dem Thema „Indien“. Sie war mehrfach in diesem Land und erzählt von ihren Erfahrungen und den Begegnungen mit den dort lebenden Menschen.

**Liebe Vereine, Bekanntgabe von Veranstaltungsterminen ist kostenlos.
Schickt einfach eine Mail an info@dorfmagazin.de.**

Alle Termine ohne Gewähr! Eingeschickte Termine haben keine Garantie auf Veröffentlichung.

www.km-autohaus.de

Lernen Sie uns kennen! Ausführliche Informationen auch im Internet.



K&M AUTOHAUS

zuverlässig u. kompetent bei allen Marken

Bei uns erwartet Sie die aufregende Welt der Marken
PEUGEOT und HYUNDAI in ihrer ganzen Vielfalt.
Überzeugen Sie sich selbst und schauen Sie einmal persönlich bei uns vorbei.

- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Finanzierung / Leasing
- Reparaturen aller Fabrikate
- Hol- und Bringservice
- Werkstatt- Ersatzwagen
- Abschleppdienst
- Reifendienst / Einlagerung
- Wartung
- Moderne Diagnosetechnik
- Klimageservice
- Direktannahme
- HU und AU
- Unfallinstandsetzung
- Fahrzeugaufbereitung



K&M Autohaus GmbH
Am Gelskamp 23 + 27
32758 Detmold

Tel.: 0 52 31 / 9 62 15-0
Fax: 0 52 31 / 9 62 15-29
service@km-autohaus.de

VERKAUF
Mo - Fr 8.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

WERKSTATT
Mo - Do 7.30-17.30 Uhr
Fr 7.30 -16.00 Uhr